

**ANSPRACHE DES HEILIGEN VATERS FRANZISKUS
AN DIE TEILNEHMER DER GENERALVERSAMMLUNG
DER FOKOLAR-BEWEGUNG**

Halle Paul VI.

Samstag, 6. Februar 2021

Eure Eminenz,

liebe Brüder und Schwestern:

1 Ich freue mich, Sie am Ende Ihrer Generalversammlung empfangen zu dürfen, in der Sie wichtige Themen diskutiert und neue Verantwortliche gewählt haben. Ich danke der scheidenden Präsidentin, Maria Voce - danke Maria, sie war sehr gut und sehr menschlich, danke - und der neu gewählten Präsidentin, Margaret Karram, für ihre freundlichen Worte und dafür, dass sie an diesen Abend des Gebets für Einheit und Frieden im Heiligen Land mit dem Präsidenten Israels und dem Präsidenten des Staates Palästina erinnert haben. Das waren Zeiten der Verheißung, aber die Verheißung ist immer da. Wir müssen vorwärts gehen und das Heilige Land in unseren Herzen tragen, immer, immer. Ich gebe Ihnen - wie ich schon zu Maria gesagt habe - ein großes Dankeschön und meine besten Wünsche, die ich auch an den Co-Vorsitzenden und die Berater weitergebe. Ich bin froh, dass Kardinal Kevin Farrell und Frau Linda Ghisoni, die Untersekretärin, hier sind. Ich grüße diejenigen von Ihnen, die hier anwesend sind, und diejenigen, die durch Streaming verbunden sind; und ich richte meine Grüße an alle Mitglieder des Werkes Mariens, das Sie vertreten. Um Sie auf Ihrem Weg zu ermutigen, möchte ich Ihnen einige Überlegungen anbieten, die ich in drei Punkte unterteile: nach der Gründerin, die Bedeutung von Krisen, Spiritualität mit Kohärenz und Realismus leben. Die drei Punkte: Das „Nach-der-Gründerin“ („il dopo-fondatrice“), die Bedeutung von Krisen - es gibt so viele davon - und das Leben der Spiritualität mit Kohärenz und Realismus.

Nach der Gründerin. Zwölf Jahre nach dem Heimgang von Chiara Lubich in den Himmel sind Sie aufgerufen, die daraus möglicherweise folgende Orientierungslosigkeit und den Rückgang der Anzahl der Mitglieder zu überwinden, um weiterhin ein lebendiger Ausdruck des Gründungscharisma zu sein. Wie wir wissen, erfordert dies eine dynamische Treue, die in der Lage ist, die Zeichen und Bedürfnisse der Zeit zu deuten und auf die neuen Herausforderungen der Menschheit zu reagieren. Jedes Charisma ist kreativ, es ist keine Museumsstatue, nein, es ist kreativ. Es geht darum, der ursprünglichen Quelle treu zu bleiben, sie neu zu überdenken und sie im Dialog mit neuen sozialen und kulturellen Situationen auszudrücken. Der Baum hat sehr solide Wurzeln, aber er wächst im Dialog mit der Realität. Diese Arbeit der Aktualisierung ist umso fruchtbarer, je mehr sie in der Harmonie von Kreativität, Weisheit und Sensibilität für alle und Treue zur Kirche vollzogen wird. Ihre Spiritualität, die von Dialog und Offenheit für unterschiedliche kulturelle, soziale und religiöse Kontexte geprägt ist, kann diesen Prozess sicherlich begünstigen. Die Offenheit für andere, wer auch immer sie sein mögen, muss immer gepflegt werden: Das Evangelium ist für alle bestimmt, aber nicht im Sinne von Proselytismus, nein, es ist für alle bestimmt, es ist Sauerteig. Es ist für alle bestimmt, es ist der Sauerteig einer neuen Menschheit an jedem Ort und zu jeder Zeit.

Diese Haltung der Offenheit und des Dialogs wird Ihnen helfen, jegliche Selbstbezogenheit zu vermeiden, was immer eine Sünde ist, nämlich die Versuchung, in den Spiegel zu schauen. Das ist sehr hässlich. Einfach morgens die Haare kämmen, und das reicht schon. Diese Vermeidung jeglicher Selbstreferenzialität, die niemals aus einem guten Geist kommt, ist das, was wir für die ganze Kirche wollen: die Vermeidung der Selbstverliebtheit, die immer dazu führt, die Institution zum Nachteil der Personen zu verteidigen, und die auch dazu führen kann, Formen des Missbrauchs zu rechtfertigen oder zu vertuschen. Mit so viel Schmerz haben wir ihn in den letzten Jahren erlebt und entdeckt. Selbstreferenzialität hindert uns daran, Fehler und Unzulänglichkeiten zu sehen, verlangsamt den Fortschritt, erschwert die offene Überprüfung von institutionellen Verfahren und Regierungsstilen. Es ist besser, stattdessen mutig zu sein und sich den Problemen mit Parrhesie und Wahrheit zu stellen, indem man immer den Hinweisen der Kirche folgt, die Mutter ist, die wahre Mutter ist, und auf die Forderungen der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe antwortet. Selbstbeweihräucherung erweist dem Charisma keinen guten Dienst. Nein. Vielmehr geht es darum, jeden Tag mit Staunen - ohne das Staunen zu vergessen, das die Gegenwart Gottes hervorruft -, das freie Geschenk wahrzunehmen, das Sie erhalten haben, in dem Sie Ihr Lebensideal gefunden haben und mit Gottes Hilfe versuchen, ihm mit Glauben, Demut und Mut zu entsprechen, wie die Gottesmutter Maria nach der Verkündigung.

2

Das zweite Thema, das ich Ihnen vorschlagen möchte, ist das der **Bedeutung von Krisen**. Ohne Krisen kann man nicht leben. Aber Krisen sind ein Segen, auch im natürlichen Bereich - die Krisen des Kindes während des Wachstums zur Reife sind wichtig -, auch im Leben von Institutionen. Ich habe in meiner jüngsten Ansprache an die römische Kurie ausführlich darüber gesprochen. Es besteht immer die Versuchung, eine Krise in einen Konflikt zu verwandeln. Konflikt ist hässlich, er kann hässlich werden, er kann spalten, aber Krise ist eine Chance zum Wachstum. Jede Krise ist ein Ruf zu einer neuen Reife; sie ist eine Zeit des Geistes, eine Zeit der Notwendigkeit, sich zu erneuern, ohne angesichts der menschlichen Komplexität und ihrer Widersprüche entmutigt zu werden. Heute wird viel Wert auf die Bedeutung der Resilienz angesichts von Schwierigkeiten gelegt, d.h. die Fähigkeit, ihnen positiv zu begegnen und daraus Chancen zu ziehen. Jede Krise ist eine Chance für Wachstum. Es ist die Aufgabe derer, die auf allen Ebenen Regierungspositionen innehaben, sich zu bemühen, den gemeinschaftlichen und organisatorischen Krisen auf die beste und konstruktivste Weise zu begegnen; andererseits müssen die geistigen Krisen der Menschen, die die Intimsphäre des Einzelnen und die Sphäre des Gewissens betreffen, von denen, die nicht in Regierungspositionen sind, auf allen Ebenen innerhalb der Bewegung mit Umsicht angegangen werden. Und das ist eine gute Regel, von der Kirche seit jeher - seit den Mönchen, seit jeher -, gültig nicht nur in Krisenmomenten von Personen, sondern ganz allgemein in ihrer Begleitung auf dem geistlichen Weg. Diese weise Unterscheidung zwischen Forum Internum und Forum Externum, die uns die Erfahrung und die Tradition der Kirche lehrt, ist unverzichtbar. In der Tat führt die Vermischung der Sphäre der Regierung und der Sphäre des Gewissens zu Machtmissbrauch und anderen Missständen, die wir erlebt haben, als der Deckel vom Topf dieser schrecklichen Probleme genommen wurde.

Schließlich der dritte Punkt: **Spiritualität mit Kohärenz und Realismus leben**. Kohärenz und Realismus. "Diese Person hat Autorität...Warum hat diese Person Autorität? Weil sie kohärent ist. So sagen und hören wir immer wieder. Das Endziel Ihres Charismas deckt sich mit der Absicht, die Jesus dem Vater in seinem letzten und großen Gebet vorgetragen hat: dass "alle eins seien" (Joh 17,21), eins, wohl wissend, dass dies das Werk der Gnade des einen und dreieinigen Gottes ist: "Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, sollen auch sie in uns sein" (ebd.). Dieses Anliegen erfordert eine Verpflichtung in einer doppelten Perspektive: außerhalb der Bewegung und innerhalb der Bewegung.

Was die Verpflichtung außerhalb der Bewegung betrifft, ermutige ich Sie - und hier hat die Dienerin Gottes Chiara Lubich so viele Beispiele gegeben! - Zeugen der Nähe zu sein mit geschwisterlicher Liebe, die jede Barriere überwindet und jede menschliche Situation erreicht. Überwinden Sie Barrieren, ohne Angst! Es ist der Weg der geschwisterlichen Nähe, der die Gegenwart des auferstandenen Herrn auf die Männer und Frauen unserer Zeit überträgt, angefangen bei den Armen, den Letzten, den Ausgestoßenen; gemeinsam mit Menschen guten Willens für die Förderung von Gerechtigkeit und Frieden arbeiten. Vergessen Sie nicht, dass Nähe, Fühlung, die authentischste Sprache Gottes ist. Denken wir an das Deuteronomium, wo der Herr sagte: "Denkt: Welches Volk hat seine Götter so nahe bei sich gehabt wie ihr bei mir?" Dieser Stil der Nähe Gottes setzte sich fort, setzte sich fort, bis er die große Nähe, die wesentliche Nähe erreicht hatte: das fleischgewordene Wort, Gott, der eins mit uns wurde. Vergessen Sie nicht, dass Nähe der Stil Gottes ist, es ist seine authentischste Sprache, meiner Meinung nach.

Was die Verpflichtung innerhalb der Bewegung betrifft, so ermahne ich Sie, immer mehr Synodalität zu fördern, damit alle Mitglieder als Verwahrer desselben Charismas Mitverantwortung tragen und am Leben des Werkes Mariens und seinen spezifischen Zielen teilhaben. Diejenigen, die die Verantwortung für die Leitung haben, sind aufgerufen, eine transparente Konsultation nicht nur innerhalb der Leitungsgremien, sondern auf allen Ebenen zu fördern und zu verwirklichen, kraft jener Logik der Gemeinschaft, nach der alle ihre eigenen Gaben, ihre eigenen Meinungen in Wahrheit und in Freiheit in den Dienst der anderen stellen können.

3

Liebe Brüder und Schwestern, hört in der Nachfolge von Chiara Lubich immer auf den Schrei der Verlassenheit Christi am Kreuz, der das höchste Maß an Liebe manifestiert. Die Gnade, die von dieser Nachfolge ausgeht, ist in der Lage, in uns, die wir schwach und sündig sind, großzügige und manchmal heroische Antworten hervorzurufen; sie ist in der Lage, Leiden und sogar Tragödien in eine Quelle des Lichts und der Hoffnung für die Menschheit zu verwandeln. In diesem Übergang vom Tod zum Leben liegt das Herz des Christentums und auch Ihres Charismas. Ich danke Ihnen sehr für Ihr freudiges Zeugnis für das Evangelium, das Sie weiterhin der Kirche und der Welt anbieten. Ein freudiges Zeugnis. Man sagt, dass die Focolarini immer lächeln; sie haben immer ein Lächeln. Und ich erinnere mich, dass ich einmal einen Vortrag über die Unwissenheit Gottes gehört habe. Sie sagten mir: "Weißt du, dass Gott unwissend ist? Es gibt vier Dinge, die Gott nicht wissen kann" - "Was? Welche sind das?" - "Was die Jesuiten denken, wie viel Geld die Salesianer haben, wie viele Nonnenkongregationen es gibt und worüber die Fokolare lachen". Ich vertraue Ihre guten Absichten und Projekte der mütterlichen Fürsprache der heiligsten Maria, der Mutter der Kirche, an und segne Sie von Herzen. Und bitte vergessen Sie nicht, für mich zu beten, denn ich brauche es. Danke!

Veröffentlicht in ES – IT – EN auf vatican.va sowie im Bulletin des Presseamtes des Heiligen Stuhls, 6. Februar 2021

Arbeitsübersetzung von Maria Fischer @schoenstatt.org unter Verwendung der wörtlich übersetzten Abschnitte aus der PM der Fokolar-Bewegung, siehe auch Vatican Media Deutsch.